

**Prof. Dr. Alfred Toth**

## **Formen von subjektalem Iconismus**

1. Nach Bense (1967, S. 9) kann "jedes beliebige Etwas" zum Zeichen erklärt werden. Dabei handelt es sich genau genommen jedoch um zwei verschiedene Abbildungen: 1. Kann jedes beliebige Objekt zum Zeichen für ein anderes Objekt erklärt werden. 2. Kann ein Objekt durch verschiedene Zeichen bezeichnet werden. Als Beispiel für den ersten Fall kann man das Objekt der Zugspitze nehmen. Man kann entweder ein reales Stück Stein oder eine Photographie zum Zeichen für sie erklären. Im ersten Fall fungiert ein Objekt, im zweiten Fall also ein Zeichen als Zeichen für ein Objekt. Als Beispiel für den zweiten Fall kann man den Sachverhalt, daß man morgen seine Tochter vom Kindergarten abholen muß, entweder durch Aufschreiben auf einem Stück Papier oder durch Verknoten eines Taschentuches zum Zeichen erklären. Wiederrum fungiert im einen Fall ein Zeichen, d.h. der aufgeschriebene Satz, im zweiten Fall jedoch ein Objekt, d.h. das Taschentuch, als Zeichen für das Objekt.

2. Was für die Abbildung von Objekten auf Objekte und Zeichen soeben in allgemeiner Weise gesagt wurde, gilt natürlich für alle drei semiotischen Relationen, welche zwischen einem Zeichen und seinem bezeichneten Objekt bestehen können, d.h. für die iconische, die indexikalische und die symbolische Relation. Im folgenden beschränken wir uns im Anschluß an Toth (2015) auf die iconische Relation und betrachten ferner bezeichnete Objekte, die Subjekte sind. Auch hier ist es natürlich möglich, ein Subjekt wiederum sowohl durch ein Objekt – z.B. eine Haarlocke –, als auch durch ein Zeichen – z.B. eine Photographie – zum Zeichen zu erklären. Allerdings gibt es auf Subjekte restringiert den Sonderfall des subjektalen Iconismus, wie er z.B. in der Familienähnlichkeit zwischen Kindern und Eltern auftritt. Am bemerkenswertesten ist dabei allerdings, daß semiotische Relationen nicht nur zwischen Zeichen, Objekten und Subjekten als Domänenelementen sowie Zeichen als Codomänenelementen, sondern auch bei Objekten und Subjekten als Codomänenelementen auftreten, d.h. die Domänen- und die Codomänenelemente der semiotischen Metaobjektivierung sind gleich. Eine semiotische Abbildung

zwischen ontischen Domänen- und Codomänenelementen, welche somit der logisch 2-wertigen Subjekt-Objekt-Dichotomie widerspricht, ist aber nur dann widerspruchsfrei möglich, wenn das Zeichen kein reines Subjekt und das Objekt kein reines Objekt ist, d.h. wenn subjektive Objekte auf objektive Subjekte abgebildet werden, so daß sich die Metaobjektivation als Dualrelation definieren läßt.

3. Subjektaler Iconismus umfaßt jedoch nicht nur Familienähnlichkeit, d.h. genetischen Iconismus, sondern z.B. auch solchen zwischen Subjekten gleicher Herkunft (Nation), gleichen Standes (Adelsstand, Bauernstand, Arbeiterstand), gleicher Berufsinnung (Zünfftstand), usw. Während sich der genetische subjektale Iconismus allerdings nur insofern auf Objekte niederschlägt, insofern etwa eine gemeinsame Wohnung von Familienmitgliedern bestimmte Objekte enthält, welche diesen Subjekten gehören, für sie typisch sind o.ä., sind von besonderem Interesse die übrigen genannten Formen von subjektalem Iconismus, der ausnahmslos im Gegensatz zum genetischen Iconismus objektthematisch ist, d.h. sich in der Form von thematischen Objekten, Teilsystemen und Systemen äußert.

### 3.1. Subjektaler Iconismus von nationaler Herkunft



Avenue d'Ivry, Paris



Rue Mouffetard, Paris

### 3.2. Subjektaler Iconismus von sozialem Stand



Rue Denoyez, Paris



Rue des Saules, Paris

### 3.3. Subjektaler Iconismus von sozialer Organisation



Zunft Haus zur Schmieden, Marktgasse 20, 8001 Zürich (o.J.).

Dazu gehören auch Stammlokale von Sport-, Kegel- und anderen Vereinen, in denen sich die Objektabbildung des subjektalen Iconismus in der Form von Objekten wie Vereinswappen oder Pokalvitrinen präsentiert.



Rest. Lindenhof, Dachslernstr. 5, 8048 Zürich

Literatur

Bense, Max, Semiotik. Baden-Baden 1967

Toth, Alfred, Thematischer Iconismus. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015

30.4.2015